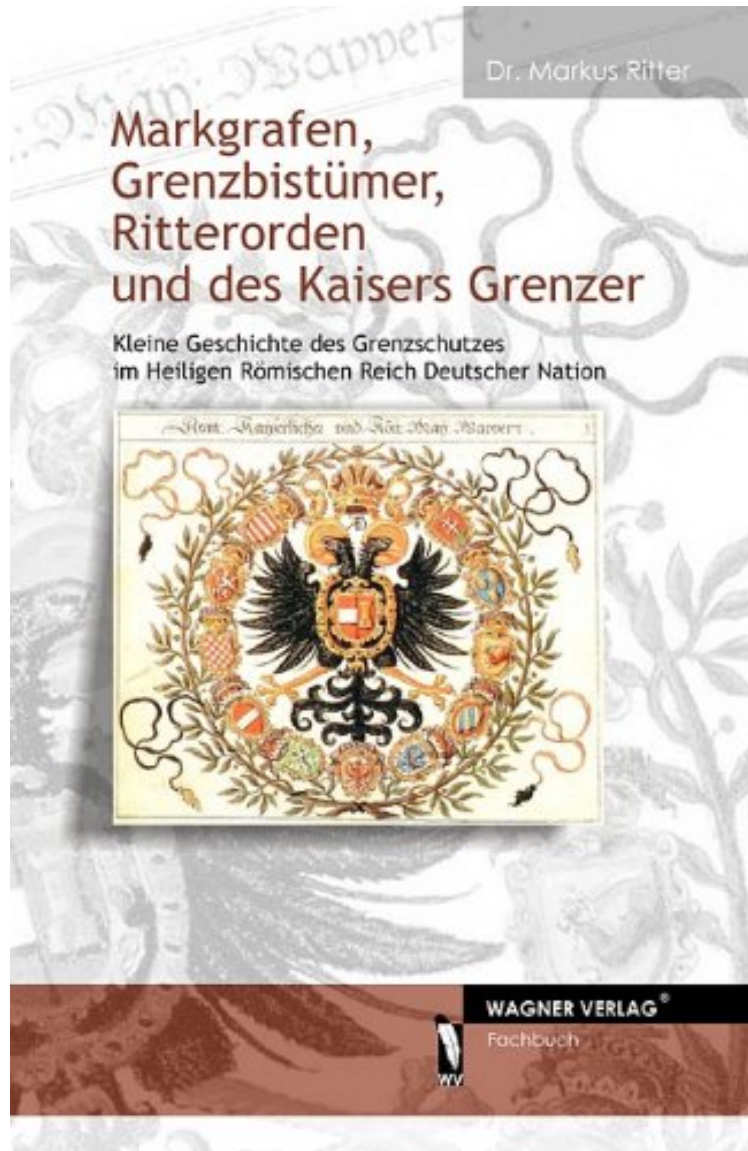


[Free] Markgrafen, Grenzbistmer, Ritterorden und des Kaisers Grenzer - Kleine Geschichte des Grenzschatzes im Heiligen Rmischen Reich Deutscher Nation

# Markgrafen, Grenzbistmer, Ritterorden und des Kaisers Grenzer - Kleine Geschichte des Grenzschatzes im Heiligen Rmischen Reich Deutscher Nation

Von Markus Ritter

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #1440384 in BcherVerffentlicht am: 2009-11-04Einband:  
Taschenbuch380 Seiten | File size: 46.Mb

Von Markus Ritter : Markgrafen, Grenzbistmer, Ritterorden und des Kaisers Grenzer - Kleine Geschichte des Grenzschatzes im Heiligen Rmischen Reich Deutscher Nation before purchasing it in order to gage whether or not

it would be worth my time, and all praised Markgrafen, Grenzbistmer, Ritterorden und des Kaisers Grenzer - Kleine Geschichte des Grenzschutzes im Heiligen Rmischen Reich Deutscher Nation:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine sehr gute Darstellung der historischen Ereignisse im Heiligen Rmischen Reich Deutscher NationenVon Walter ReesAuf Fahrten durch Deutschland und angrenzende Nachbarlnder stt der aufmerksame Reisende immer wieder auf Namen in Verbindung mit Gebiets- oder Ortsbezeichnungen, deren Herkunft nicht unmittelbar erklrbar ist oder sich in irgendeiner Weise herleiten lassen.Das vorliegende Buch stellt nicht nur einen sehr guten historischen Ablauf der deutschen Geschichte der Auengrenzsicherung in dem Zeitalter des Heiligen Rmischen Reiches Deutscher Nationen dar, sondern erklrt dem Leser nebenbei eindrucksvoll die Bedeutung und Funktion eines Markgrafen, einer Mark, eines Grenzbistums.Gut nachvollziehbar lsst der Autor den Leser die Entwicklungsphasen einer effektiven Grenzsicherung, von den Markgrafen bis zu modernen Grenzschutzeinheiten erleben.Der Leser taucht in die Ablufe der Geschichte ein. Machtspiele und Machtbestrebungen, Vertrge, Vertrauen in und das Misstrauen zu scheinbar Verbndeten, Gebietseroberungen und Gebietsverluste, das Erblhen und das Erlschen von Knigs- und Kaiserreichen, laufen vor seinen Augen ab.Ein sehr lesenswertes Buch.0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schwere Kost!Von M. PistnerDas Buch schildert sehr eindrucksvoll, wie in der Zeit unserer Vorvter der Grenzschutz betrieben und durchgefhrte wurde.Leider beginnt das Buch sehr trocken und dieses zieht sich ber die ersten hundert Seiten. Man lernt aber sehr viel aus der Geschichte des Heiligen Rmischen Reiches Deutscher Nation und fhrt in Zukunft mit einer anderen Sicht durch Deutschland und bemerkt die vielen Burgen an den Lndergrenzen.Dieses Buch erhlt von mir das Prdikat: Empfehlenswert!1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine beraus wertvolle und wichtige Studie zu den zu den historischen Quellen und Vorfahren des BUNDESGRENZSCHUTZESVon Schmidt Hans-Jrgen"Wir leben aus dem Erbe,dem Glck einer begriffenen Geschichte und Tradition."Gem dieser Aussage des groen deutschen Historikers der Nachkriegszeit der Mnchner Maximilians-Unmiversitt Thomas Nipperdey, hat der Autor sich der Mhe unterzogen, in kriminalistischer Kleinarbeit die historischen Wurzeln ,die Ursprnge, die unterschiedlichsten Quellen des GRENZSCHUTZES in Deutschland aufzudecken, Der Leser wird fesselnd , in manchen Phasen der verschiedenen Herrscher-Genealogien etwas zu ausgedehnt, durch die Jahrhunderte der wechselvollen ,hufig verwirrenden Geschichte dieses nahezu unbekanntes Sicherheitsinstruments des Heilig. rmischen Reiches deutscher Nation und seiner handelnden Persnlichkeiten gefhrt..Es sollte, soweit dies dem Autor mglich ist, eine Fortsetzung geben, denn auch in der Zeit des Deutschen Bundes und des Deutschen Kaiserreiches von 1871-1918 sowie der Weimarer Republik existierten Grenzschutzverbnde zur Sicherung der Reichsgrenzen . Naturgem und historisch bedingt bestand dieses Sicherheitsorgan hauptschlich aus militrischen Verbnden sowie Zollgrenzschutz und aus ihnen gingen hufig hervorragende militrische Fhrungspersnlichkeiten der deutschen Militrgeschichte hervor.Als die Vter der Grundgesetzes 1949 den GRENZSCHUTZ der Bundesrepublik Deutschland als Aufgabe des Bundes in das Grundgesetz aufnahmen, waren sie sich dieser wichtigen Aufgabe fr die Innere und uere Sicherheit durchaus bewusst, sie mussten nichts Neues erfinden. Dieses Nachschlagewerk geht als Standardlektre in die Hand mglichst vieler historisch interessierter Leser, insbesondere ehemaliger BGS-Angehrige, jene heute von ihrem Dienstherren und der Fhrung der jetzigen Bundespolizei als Nachfolgeorganisation vergessenen Generation, die stolz darauf sind,, dass sie einst "mit dem Adler des Bundes am Rock" in krzterer Dienstzeit oder als Lebenszeitbeamte, in welcher Funktion auch immer, der Sicherheit der Brger unserer Bundesrepublik,, dem Frieden, der Freiheit gedient haben.Im alten Reich galten die Grenz-Regimenter als Elite- Soldaten. Der BUNDESGRENZSCHUTZ mit seiner Ausbildung, seinem Auftreten, seiner Motivation, seiner Leistungsfreudigkeit und Fhrungsknnen galt innerhalb der bundesdeutschen Polizeien als tragende, unverzichtbare Sule der Inneren Sicherheit , bei den westlichen Verbndeten als Elitetruppe.Die Politoffiziere der vormaligen Grenztruppen der DDR beschimpften ihn mit ihrer "Hasslehre" dagegen als B(anditen), G(Gangster), S(Sldner),als "Truppe des 1. Schusses", "Znder zum Konflikt","Sprachrohr des Kalten Krieges u.a.". (s. "Taschenbuch des ehemaligen Majors und Politoffiziers der Grenztruppen der DDR Horst Liebig -2011- " 2 Helme im Spind"). Bedingt durch die Ereignisse des 2. Weltkrieges und des 3. Reiches mute der Bundesgrenzschutz, politisch gewollt, mit Grndung der \_Bundesrepublik als POLIZEI DES BUNDES aufgestellt werden, Dies blieb auch so mit dem Beitritt zur NATO bis zum grten Wunder der modernen Geschichte, dem friedlichen Zusammenbruch des EisernenVorhangs und der friedlichen Wiedervereinigung. Eine eigene Tradition blieb ihm verwehrt , vermutlich aus der Angst, mit Polizeiverbnden des 3. Reiches in Verbindung gebracht zu werden, die an Kriegsverbrechen beteiligt waren und eine deutsche Polizeigeschichte, hnlich der Militrgeschichte, gibt es bis heute nicht (s. Dr. Reinhard Scholzen in DIE POLIZEI 10/2010 "Polizeigeschichte, ein schwieriges Thema".Ein wenig bedauerlich finde ich, da der Coburger Prinz Friedrich -Josias (1737-1815) und seine Leistungen als Reich-Grenzschutzkommandeur an der Militrgrenze und Trrkensieger sowie letztendlich als Oberbefehlshaber einer Koalitionsarmee von sterreich,(kaiserliche und Reichsarmee) Preuen, England, Holland ,Luxemburg (hnlich heute SACEUR/NATO) im 1 Koalitionskrieg gegen das revolutionre Frankreich keine Wrdigung erfhrt. Seine Soldaten sprach er mit "meine Brder "an, sie nannten ihn "den General mit Kopf und Herz", der Bruder von Joseph Haydn, Michael, komponierte fr den

Helden "Coburg" nach seinen Siegen über vielfach berlegene Osmanische Verbände bei Foksschani und Martinesti 1789 den "Prinz-Coburg Marsch", bekannt als der "Coburger -Marsch". Am 22.08.1789 erhielt er als höchste Auszeichnung für einen protestantischen Militärführer für seine Führungsleistung das "Großkreuz des Maria- Theresen-Ordens" sowie eine mit Brillanten versehene Tabakdose der Zarin von Russland ;Katharina der Gr. Der Prinz liess darauf seine Truppen zu einem Appell antreten und erklärte "Meine Brüder,diese Ehrenzeichen verdanke ich Eurer Tapferkeit". Sein Denkmal steht in Coburg. Dort präsentierte 1965 , aus Anlass seines 150 Todestages in Coburg, eine Hundertschaft des BGS, vor Ehrengästen des Hauses Sachsen Coburg- Coburg und Gotha, des österreichischen Bundesheeres ,der Bundeswehr und römischen Honoratioren. Im Sommer 2001 präsentierten Absolventen der österreichischen Militärakademie "Maria Theresia" unter der Führung des Kommandeurs der Akademie,Korpskommandeur Harald Fitzal, vor seinem Denkmal und legten einen Kranz nieder zu Ehren des als "Jahrgangs-Leitbild" und Vorbild heutiger Offiziere geehrten Prinzen. Es wäre ein guter Ansatz für eine Fortsetzung dieses herausragenden Werkes, da dem "alten BGS" und seinen ehemaligen Angehörigen einen Teil ihrer geschichtlichen Identität und Würde wieder gibt, von der 2001, zum 50 Geburtstag der damalige Bundespräsident sagte:"Die preussische Tugend der Bescheidenheit, mit der der BGS in der Vergangenheit seinen Dienst verrichtete, verträgt sich durchaus mit einem gesunden Selbstbewusstsein und mäßigem Stolz auf das in 50 Jahren für unser Land geleistete. Zu solchem Stolz und zu solchem Selbstbewusstsein hat der BUNDESGRENZSCHUTZ heute ein gutes Recht". Diese Aussage entspricht offensichtlich nicht der Vorstellungswelt/Intention der heutigen Leitung der Bundespolizei.(so ein nachgeordneter PR und Öffentlichkeits-Mitarbeiter des BMI, auf die Bitte des Historikers Dr. Reinhard Scholzen, ihn bei der seiner Dokumentation "Der BGS-Geschichte der Bundespolizei"- Motorbuch-Verlag 2006, mit Bild- und Dokumenten zu unterstützen.

**Kurzbeschreibung**Das Buch betrachtet die Entwicklung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation aus dem Blickwinkel seiner Grenzen heraus. Dabei werden die einzelnen Grenzgebiete, nach Epochen unterteilt, detailliert in ihrer Entwicklung beschrieben. Beleuchtet werden die verschiedenen Formen des Grenzschutzes. Die Zeitreise startet mit den Markgrafen, welche erstmals im Frankenreich eingesetzt wurden, wird dann fortgeführt über die Grenzziehungen anlässlich der fränkischen Reichsteilungen im 9. Jahrhundert, die Slawen- und Sorbengrenze im Osten bis hin zur Entwicklung an den westlichen Grenzflüssen Schelde und Maas. Intensiv eingegangen wird auf die Kolonisten der Militärgrenze gegen die Türkenbedrohung, aus denen die Grenzregimenter der Habsburger entstanden sind, und schließlich auf das Vordringen des absolutistischen und später revolutionären Frankreich im Westen des Reiches bis an den Rhein. Persönlichkeiten, deren Namen mit dem Schutz der Grenzen verbunden sind, werden vorgestellt. Breiten Raum finden auch die Entwicklung des Militärwesens des Reiches und Berlegungen sowie Pläne, Kaiser und Reich eine effektive Verteidigungsmacht zum Schutz der Reichsgrenzen an die Hand zu geben.über den Autor und weitere MitwirkendeDr. Markus Ritter ist Jahrgang 1962 und Angehöriger der Bundespolizei. Seine polizeiliche Karriere begann zunächst in der Bereitschafts- und Schutzpolizei des Landes Baden-Württemberg. Den aktiven Polizeidienst unterbrach Ritter 1989 für ein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Heidelberg und ein Magisterstudium mit anschließender Promotion an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer. Nach juristischem Referendariat und Zweiter Staatsprüfung wechselte Ritter 1996 in die Laufbahn des höheren Polizeidienstes beim damaligen Bundesgrenzschutz, heute Bundespolizei. Seither hat er dort verschiedene Führungs- und Stabsverwendungen, darunter auch zwei Auslandsverwendungen im Kosovo und in Georgien, absolviert. Derzeit ist er Leiter einer Inspektion der Bundespolizei. Zu seinen Interessengebieten zählen neben der deutschen und österreichischen Geschichte vor allem polizeiliche und sicherheitspolitische Themen, zu denen er zahlreiche Veröffentlichungen in diversen in- aus ausländischen Fachmagazinen vorweisen kann. Der Autor ist verheiratet, hat zwei Töchter und lebt in der Nähe von Heidelberg.